

Für SIEben

Das Magazin für den
Katholischen Pfarrverband Overath

01-2022



Ostern 2022

...WIE KOMMEN WIR
DA RAUS?
DA RAUS?

KONTAKT

Seelsorger

Leitender Pfarrer:

Gereon Bonnacker Tel.: 0162-1092378
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Pfarrer:

Reimund Fischer Tel.: 0162-1093199
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Kaplan:

Andrzej Bednarz Tel.: 0162-1095574
andrzej.bednarz@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin:

Sarah Zimmermann Tel.: 0162-1095751
sarah.zimmermann@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i. R.:

Prälat Joseph Herweg Tel.: 02206-9045801

Seelsorgebereichsmusiker

Claus Schürkämper Tel.: 0172-2495750
SBM.schuerkaemper@web.de

INHALT

02 Kontakt

- Kontaktadressen
- Inhalt
- Impressum

03 Editorial

- Pastor Gereon Bonnacker

04 Titelthema

- Über Bord gegangen...
- Und wenn wir da raus sind?
- Wo bin ich denn hier gelandet?

10 Pfarrverband

- kfd in Corona-Zeiten
- Kirchenchor Marialinden sagt „Ade!“
- Crossiety im PVO
- Der Hoffnung auf die Spur kommen
- Statement des PVO
- Friedensdemonstration in Overath

16 Impressionen

20 Familienbuch

- Glaube - Liebe - Hoffnung
- Kommunionkinder 2022

22 Termine

- Gebet um Frieden
- KV Wahl 7. + 8. Mai 2022
- Erstkommunionfeiern 2022

24 Besondere Gottesdienste im Pfarrverband Overath

IMPRESSUM

Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath

Pfarrverband Overath
Kolpingplatz 1, 51491 Overath
Tel: 02206-90544-0
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de
www.pfarrverband-overath.de

Herausgeber:

PGR des PVO

Redaktion:

Pastor Gereon Bonnacker (verantwortlich), Elli Riesinger, Clemens Rieger, Wolfgang Müller, Doro Hagemann, vielleicht Sie...?!?

Gestaltung:

viscomm design · visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Druck:

Leo Druck GmbH, Stockach

Bildnachweis:

Elli Riesinger, Wolfgang Müller, Clemens Rieger, Frank Kriechel, Sarah Heimers, Dirk Michel, Derick Mwesiga, Susanne Schrammel, Doris Honsberg, Othmar Sedlaczek, Der Junge Chor, pixabay.com, Pfarrbriefservice.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwährend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis.



Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

LIEBE LESERINNEN UND LESER

„Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden“, so heißt es in der Osternacht im Lukasevangelium. Wie wohltuend klingen diese Worte gerade an diesem Ostern. Frauen sind es, die zum Grab des Herrn gegangen sind. Durch sie erfahren wir, was passiert, wenn man aus festgefahrenen Lebenssituationen herauskommt.

Ihnen geschieht etwas völlig Unerwartetes. Ihre Herzen werden erschüttert, die bisherigen Pläne werden umgestoßen. Papst Franziskus ermuntert uns, sich neuen Lebenssituationen zu stellen und offen dafür zu sein. Doch rechnen wir damit: Nichts bleibt, wie es ist, nicht nur im Leben jener Frauen, sondern auch in unserem Leben. Wie oft ändern sich doch unsere Lebenssituationen in unserem Leben!

Jesus kehrt nicht in sein altes Leben vor der Auferstehung zurück. Der Überwinder des Todes hat das ewige, unendliche Leben. So möchte er immer wieder neu – in meinem Leben, in meiner Lebenssituation – Teil meines alltäglichen Lebens sein, obwohl es mir vielleicht gerade schwer fällt, das anzunehmen. Laden wir ihn, den auferstandenen Jesus, mit großem Vertrauen als Freund in unser Leben ein. Mit offenen Armen wird er einen jeden von uns empfangen. Du wirst von ihm nicht enttäuscht, auch wenn es dir schwer fällt deine neue Lebenssituation anzunehmen.

Auferstehung
dieses Wort
fast unbeschreiblich
fremd und unverständlich
den Denkhorizont sprengend
und zugleich
eine tiefe Sehnsucht
in mir berührend

auferstehen
den Tod überwinden
leben
nicht einfach untergehen
grenzenlos die Hoffnung
in mir
auf Gottes ewiges „Ja“
zum Leben
auf ein Leben in Fülle
in Gottes Unmittelbarkeit

umfängen von seiner Liebe
das Böse entmachtet
das Gesetz der Vergeblichkeit
zerbrochen

an Auferstehung glauben
letztendlich vertrauen
auf ein Befreitsein
von aller Endlichkeit
auf endgültige Annahme
meines Lebens
auf Verwirklichung
meiner ureigenen Identität
befreit von aller Belastung
und Schuld von Leid und Not

erfüllt die Sehnsucht
nach Lebensentfaltung
und Glück
nach Heilung
und Verwandlung
nach ewigem Frieden

auferstehen
der Mensch bleibt
für immer gerettet
und berufen als Person
versöhnt und
endgültig angenommen
aufgenommen vom
liebenden Geheimnis Gottes.
(Cornelia Napierski)



Aber: Keine Angst braucht dich belasten, er steht auf deiner Seite und wird dir den Frieden geben, den du suchst und die Kraft so zu leben, wie er es von dir will. Schauen wir dabei in dankbarer Erinnerung immer wieder auf unseren bisher zurückgelegten Lebensweg zurück: er hat unseren Weg auch bisher begleitet. In dem nebenstehenden Gebet wird das von Cornelia Napierski zum Ausdruck gebracht.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein frohes, gesegnetes und hoffentlich friedvolles Osterfest.

G. Bonnacker

■ Ihr Pastor Gereon Bonnacker

ÜBER BORD GEGANGEN.

Das Buch Jona aus dem Alten (besser: Ersten) Testament der Bibel beschreibt nicht etwas, was geschehen ist. Es ist vielmehr Dichtung, also eine (etwas längere) Kurzgeschichte. Jona soll nach Ninive, die damalige Hauptstadt der Großmacht Assur, und deren Untergang ankündigen. Aber Jona hatte keinen Bock – würden wir heute sagen – und haut ab in die entgegengesetzte Richtung und nimmt ein Schiff nach Tarschisch – im heutigen Spanien. Es geht ihm nicht um seinen Auftrag, sondern um sich selbst...

Sind Ähnlichkeiten mit der Situation unserer katholischen Kirche rein zufällig? Ging und geht es unserer Kirchenleitung nicht auch oft genug darum, mit reiner Weste dazustehen, anstatt Kinder zu schützen und (geweihte) Täter zu bestrafen?

Damals bei Jona und auch heute ging und geht das nicht gut. In Jona 1,4 heißt es: „Aber der Herr ließ auf dem Meer einen heftigen Sturm losbrechen...“ – und der erschüttert auch heute das Schiff der Kirche. Wohlgemerkt: Es ist nicht die böse Presse, die das tut oder andere, die uns feindlich gesonnen sind. Es ist Gott selbst, der diesen Sturm losbrechen lässt. Massenhinweise treten die Menschen aus der Kirche aus und das Vertrauen vieler Menschen – unser größtes Kapital – geht verloren.

Die Schiffsbesatzung wirft Jona über Bord. Damit scheint es aus zu sein mit ihm – mit der Kirche – auf jeden Fall legt sich der Sturm. Und weil es noch nicht schlimm genug ist, kommt noch ein großer Fisch und verschluckt den Armen, ohne dass er weiß, dass genau dieser Fisch seine Rettung ist.

Und – oh Wunder – Jona überlebt im Bauch des Fisches und beginnt zu beten.

Ist das schon die momentane Situation der Kirche, oder sind wir noch beim „Über-Bord-geworfen-werden“? Es mehren sich auf jeden Fall die Stimmen, die Konsequenzen fordern. Auf den Versamm-

lungen des „synodalen Wegs“ wird engagiert über Reformen nachgedacht, die uns der Botschaft Jesu wieder näherbringen. So soll z.B. das kirchliche Arbeitsrecht geändert werden: Die sexuelle Orientierung oder die Lebensform (nach Scheidung wiederverheiratet) soll künftig kein Hinderungsgrund für eine Anstellung in der Kirche sein. Hoffnung keimt auf, dass wir uns ehrlich machen.

Aber es gibt auch noch andere, wichtige Fragen, die nicht in Deutschland, sondern auf Ebene der Weltkirche beantwortet werden müssen: Der Zugang der Frauen zum Weiheamt oder die Frage des Pflichtzölibates sind solche Beispiele.

Jona ist auf jeden Fall im Bauch des Fisches – von der Bildfläche verschwunden – und beschäftigt sich

mit sich und seinem Gott – gut so! Drei Tage geht das so, „da befahl der Herr dem Fisch, Jona an Land zu speien.“ (Jona 2,11) – Nicht gerade eine appetitliche Vorstellung.

Und erneut ergeht der Auftrag an ihn: Geh nach Ninive und kündige ihren Untergang an! Und diesmal geht er wirklich los. Aber wohl weniger aus Überzeugung als aus der Erfahrung heraus, dass die Flucht vor Gott nicht möglich ist. Denn unser Erzähler beschreibt Ninive als eine so große Stadt, dass man drei Tage braucht, um sie zu durchqueren.

Aber schon nach einem Tag – also höchstens am Rande der Stadtmitte – lässt er seine Drohpredigt los. Die Bürger Ninives erschrecken – und tun Buße „und Gott reute das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht

UNTERGEGANGEN, AUSGESPUCKT...



aus." (Jona 3,10). Da wurde Jona sauer: „Eben darum wollte ich ja nach Tarschisch fliehen, denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und reich an Huld und dass deine Drohungen dich reuen. ...Da erwiderte der HERR: Ist es recht von dir, zornig zu sein?" (Jona 4,2+4) Jetzt kippt die Geschichte und die Sympathie, die bis dahin eher bei Jona liegt, der Gottes Auftrag zuerst gar nicht und dann nur halbherzig ausführt, laufen ihm jetzt die Niniviten „den Rang ab“.

Sie bekehren sich und geben ihrem Leben eine andere Richtung. Was, wenn mit den Niniviten die Kirche gemeint ist, die – genau wie er – ihren Auftrag brutal verraten hat und – zumindest in den Augen Vierter – den Untergang verdient hätte. (Wobei man redlicher Weise sagen muss, dass wohl weder in Ninive

damals, noch in der Kirche heute alle böse und schlecht waren). Aber sie tun Buße und auch in der Kirche scheint sich dieser Gedanke immer mehr durchzusetzen – auch wenn wir noch weit davon entfernt sind, dass die Buße „Hand und Fuß“ bekommt, also konkret wird.

Aber Jona gibt noch nicht auf und setzt sich auf einen Berg vor der Stadt und wartet ab, was mit Ninive geschieht. Gott lässt einen Rizinusstrauch wachsen, der dem Jona Schatten spendet, ihm also einen „Logenplatz“ beschert – um tags darauf den Strauch wieder eingehen zu lassen. (Jona 4,6+7)

Und wieder wird unser Hauptdarsteller sauer: „Ja, es ist recht von mir, dass ich zornig bin!“ schreit er Gott entgegen. Der unternimmt noch einen Versuch, Jona umzu-

stimmen: „Du hast Mitleid mit einem Rizinusstrauch, für den du nicht gearbeitet und den du nicht großgezogen hast. ...Soll ich da nicht Mitleid haben mit Ninive, der großen Stadt...“

Damit endet die Jona-Geschichte und es bleibt offen, ob Gott den Jona überzeugen kann. Genau so bleibt es offen, ob sich die Kirche bekehrt, ob ihre Kritiker ihr nicht doch noch eine Chance geben.

Überhaupt bleibt offen, für wen Jona und für wen Ninive steht. Das ist ein – wie ich finde – genialer Schachzug unseres Erzählers. Er überlässt dem Leser die Entscheidung, und der wird wohl nicht umhinkönnen, zu entdecken, dass Anteile von beiden in jedem von uns stecken.

■ *Clemens Rieger*

UND WENN WIR DA

Biblische Geschichten kennen wir alle. Im Neuen Testament sind besonders die Gleichnisse recht einprägsam und meist auch leicht verstehbar. Auch die Wunder, die Jesus wirkt, können teilweise gut von Groß und Klein nacherzählt werden. Aber Wundergeschichten oder Gleichnisse im Alten Testament? Da muss man oft passen. Doch gerade die Jona-Geschichte ist ein schönes Beispiel dafür. Die kennt man, aus dem Kindergarten, aus dem Religionsunterricht in den Schulen, von Gemälden großer Meister oder von Kinderbuch-Illustratoren. Hier kommt Jona, der kein Prophet sein will, nur durch eine Aneinanderreihung von kleinen und großen Wundern – wie wir sagen – mit einem blauen Auge davon. Seine Geschichte wird vielfältig wiedergegeben, und so manches Kinderbuch erschließt die abenteuerlichen Ereignisse, denen Jona ausgesetzt ist, in lebendiger Weise.

Es lohnt sich, das Buch Jona in der Bibel zu lesen oder nach bildlichen Darstellungen Ausschau zu halten. Hier sollen nun einige Gedanken und Bilder festgehalten werden, die dabei in unserer Vorstellung entstehen, ganz im Sinne des geschickten Geschichtenschreibers.

Ja, die Geschichte von Jona, der drei Tage im Dunkel eines Walfischbauchs gefangen war, ist auch ein österliches Gleichnis, denn Jesus überwindet die dreitägige Dunkelheit, das Todesdunkel seines Grabes. Der Auferstandene ist verwandelt, verklärt. Es darf uns nicht wundern, dass er erst gar nicht erkannt wird, wenn er mehrfach mit den Jüngern und Jüngerinnen zusammentrifft.

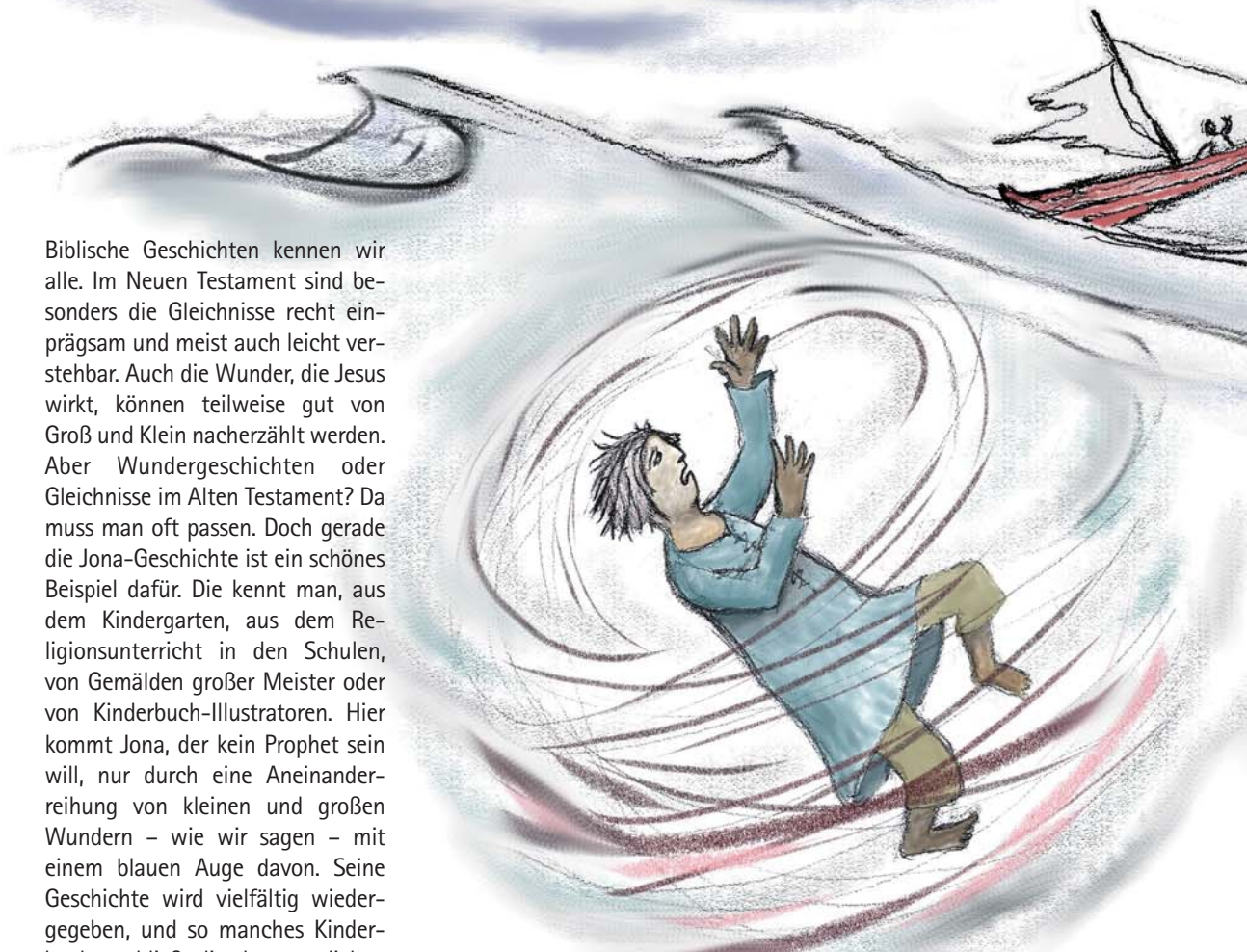
Doch auch sie sind bald kaum wieder zu erkennen, kommen mit der Wirkung des Heiligen Geistes aus ihrer dunklen Angst heraus und werden schon bald mutige Zeugen und Botschafter Christi sein.

Doch zurück zu Jona, der von Gott unmissverständlich die schwierige Aufgabe eines Propheten zugewiesen bekommt. Ein Prophet, das ist der Überbringer von Gottes Botschaften an die Menschen. In diesem Fall ist das keine angenehme Aufgabe, denn er soll im Namen Gottes die besonders widerspenstigen und bösen Menschen von Ninive zur Umkehr bewegen. Das braucht Courage! Für ihn kann das aber kaum gut ausgehen. Er hat schlicht Angst. Sollen wir ihn feige nennen? Mit Jona fragen wir uns, warum Gott das nicht selber macht,

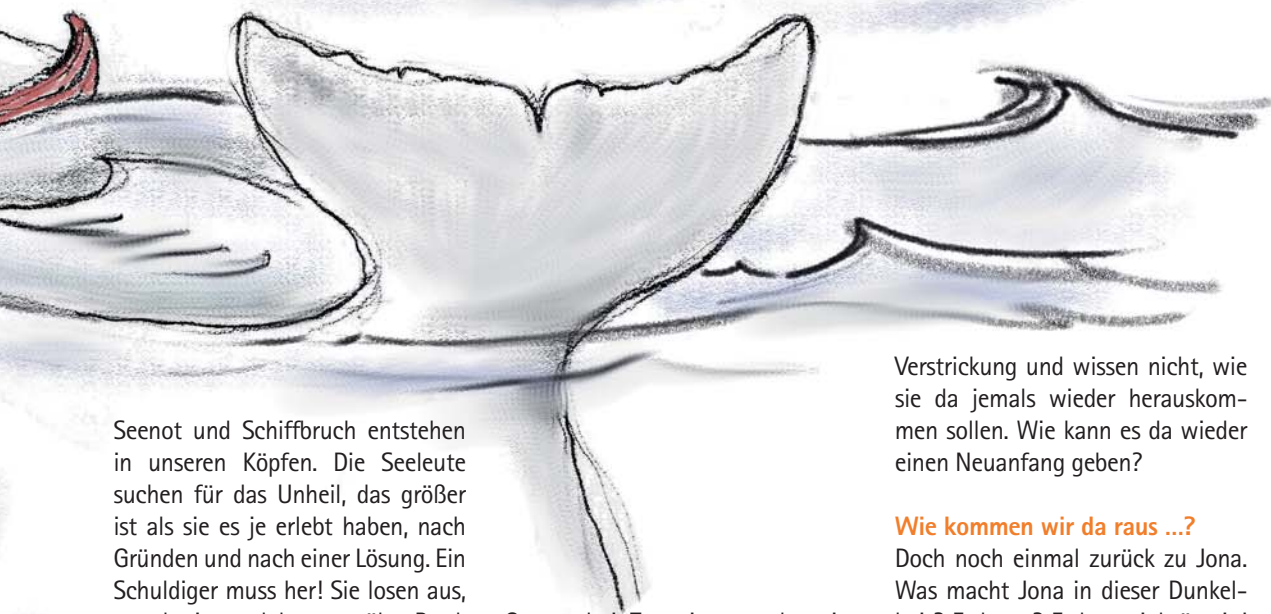
sondern seine schwachen Geschöpfe vorschickt. Könnte er – tut er aber nicht. Scheinbar. Nun, wie wird Jona mit seiner Berufung umgehen?

Nach einer Weile mag er vielleicht geglaubt haben, Gott habe ihn und den Auftrag aus dem Blick verloren. Also: wieso sich nicht verdrücken und aus dem Staub machen. Jona besteigt ein Schiff und sucht sein bisher gelebtes Leben in der Ferne fortzusetzen. Nur weit weg von dieser lästigen Aufgabe, an das Ende der Welt. Das lag damals in Spanien, jenseits des Mittelmeers.

Von den heutigen Bootsflüchtlingen wissen wir, wie gefährlich das Mittelmeer ist. Tatsächlich kommt es auch ganz schlimm. Ein Sturm bringt das Boot und die Besatzung schon bald in größte Not. Bilder von



RÄUS SIND?



Seenot und Schiffbruch entstehen in unseren Köpfen. Die Seeleute suchen für das Unheil, das größer ist als sie es je erlebt haben, nach Gründen und nach einer Lösung. Ein Schuldiger muss her! Sie lösen aus, wer das ist, und der muss über Bord. Kennen wir nicht diese einfache Denkweise? Wer macht die Probleme? Weg mit ihm!

Es hätte jeden auf dem Schiff treffen können, doch es trifft Jona! Er offenbart sich und gesteht ein Feigling zu sein, ein Angsthase, der sich vor seinem großen Gott und dessen Auftrag verstecken will. Die Seeleute sind beeindruckt von seiner Ehrlichkeit und seinem Bitten um Rettung bei seinem großen Gott. Noch ein letztes Mal rudern sie mit vollen Kräften, und dann muss Jona doch über Bord. Seinen Gott bitten die Seeleute dafür um Vergebung, denn gern machen sie das wirklich nicht. Ein Wunder geschieht. Man kann zusehen, wie sich der Sturm und die Wellen beruhigen. Uns fallen Parallelen zum Sturm auf dem See Genezareth ein, den Jesus in einem Wunder zur Stille verwandelt.

Die Geschichte von Jona ist damit noch nicht zu Ende. Und weil es eine belehrende Geschichte ist, gibt es noch einige interessante Wendungen. Ehe man sich versieht, verschwindet Jona nämlich im Schlund eines großen Fisches. Aus und Vorbei? Warten wir es ab.

Ganze drei Tage ist er schon im Fischbauch eingeschlossen. Noch lebt er. Gibt es eine letzte Chance? Was soll Jona machen? Noch denkt er nach!

Wie komme ich da raus ...?

Hier im Bauch des Fisches - Zeit zur Einsicht und Umkehr? Zeit für gute Vorsätze? Er ist jetzt zum absoluten Innehalten gezwungen.

Auch die Pandemie bremst unser gewohntes Leben aus, zwingt uns zum Innehalten. Unser Empfinden von Lockdown und Selbstisolierung ist ähnlich düster, als wäre man in einem Fischbauch, wie lebendig begraben.

Wie kommen wir da raus ...?

Wir kennen das Innehalten auch am Jahresanfang, auch zum Beginn der Fastenzeit nach Karneval. Da bremsen wir für Besinnung und Umkehr! Wird das gelingen? Aktuell könnte man verzweifeln angesichts der Ratlosigkeit der Kirche im Umgang mit Missbrauchsschuld an so vielen Menschen. Die Opfer suchen Wege aus der leidvollen seelischen Dunkelheit und Zerstörung, die man ihnen angetan hat. Die Täter und Verschweiger winden sich in ihrer

Verstrickung und wissen nicht, wie sie da jemals wieder herauskommen sollen. Wie kann es da wieder einen Neuanfang geben?

Wie kommen wir da raus ...?

Doch noch einmal zurück zu Jona. Was macht Jona in dieser Dunkelheit? Er betet? Er betet inbrünstig! Ein langes Gebet. Satz für Satz reihen sich Flehen und Versprechungen, auch Einsicht und Reue aneinander. Ist das ein letztes Zeichen der Unsicherheit und des Zweifels, ob Gott ihn (uns) überhaupt wahrnimmt und erhört? Der biblische Erzähler lässt die Spannung knistern!

Und da – endlich spricht Gott! Es folgt nur ein einziger Satz von ihm. So ist er!

Wir lesen: „Da befahl der Herr dem Fisch, Jona ans Land zu speien.“

Aufatmen!

Es geht doch weiter! Gott hilft!

Und Jona? Eindrucksvoll verwandelt ist er. Seine Aufgabe hat er danach in Ninive überraschend gut gemeistert. Die bösen Menschen kehren um. Jona ist verwirrt. Das geht ihm nun doch zu glatt und zu schnell. Kein bisschen Strafe von Gott? Er ist gar nicht einverstanden, dass Gott nicht mehr an Stärke und Zorn zeigt. Es meldet sich die menschlich schwache Seite von Jona, die noch in ihm steckt. Ach Jona!

■ Wolfgang Müller

WO BIN ICH DENN HIER

Jona hat nun schon drei Tage gebibbert und gebetet, wie er da wohl wieder rauskommt, aus dem Dunkel dieses stinkenden Fischbauchs. Es rumpelt und pumpelt in der dunklen Umgebung, dann kommt Bewegung in die Angelegenheit. Jona wird hin- und hergeschoben, es geht auf und ab, mal ist der Kopf oben, mal unten, meint er jedenfalls, und dann gibt es einen plötzlichen Ruck:

Licht! Luft ! Wärme! Rettung!

Würzig frische Seeluft füllt die Lungen. Aufatmen! Die so ewig lang empfundene Zeit der Dunkelheit ist zu Ende! Der Fisch, der ihn verschlungen hat, spuckt ihn an Land, an einen Strand.

Langsam gewöhnen sich seine Augen an das Licht. Noch ist alles um ihn herum verschwommen. Er fragt sich, wo er wohl ist. Was mögen hier für Menschen leben? Da fällt es ihm wieder ein, er hatte doch einen Auftrag zu erfüllen. Oh, dieser Auftrag! Den gibt es immer noch, doch jetzt will er sich ihm stellen, jetzt will er seiner Aufgabe gerecht werden. Wenn hier Menschen leben, wird er es ihnen klipp und klar sagen: So geht es nicht weiter! Schluss mit eurem maßlosen, sinnentleerten, gefühlsarmen, bösen Leben! Kehrt um! Jetzt ist Schluss mit lustig!

Er wundert sich über sich selbst. So hat er noch nie geredet. Er spürt eine stärkende Kraft in sich. Doch während er noch darüber verwundert sinniert, wie sehr er sich in dieser Zwangsdunkelheit verändert hat, können seine Augen endlich wieder alles erkennen. Seltsame Gegenstände liegen um ihn herum an diesem Strand, für die er keine Namen hat.

Wir könnten ihm helfen. Es sind Reste von Kunststoff-Fischernetzen, zerbrochene Plastikboxen, Kunststoffflaschen aller Art, Reinigungsstäbchen für die Ohren, Dosen über Dosen, passende und unpassende Deckel dazu, Tablettenröhrchen, Kinderspielzeug, Tüten mit verwaschenen Aufdrucken, zerfetzt und zerzaust. Eine endlose Menge, die der Wind über den Strand

treibt. Neue Gegenstände werden von den Wellen ständig an Land gespült. Woher bringt das Meer diese Dinge, das Meer, das auch ihn hier hat landen lassen.

Eine Gestalt nähert sich. Jona zwinkert, um sie besser erkennen zu können. Seltsam gekleidet ist sie, ganz anders als er selbst. Jona erhebt sich und wankt ihr entgegen. „Wo bin ich hier und was ist das für ein seltsamer Strand? Welcher Tag ist heute und welches Datum?“ fragt er. Dass er von einem Fisch an Land gespuckt worden ist, verschweigt er mal lieber. Er erfährt, dass er sich auf einem Sandstrand am Mittelmeer befindet und man das Jahr 2022 schreibt. Erschrocken begreift er, dass er nicht nur drei Tage, sondern eine Ewigkeit im Fischbauch gewesen sein muss.

Er erfährt, dass das, was er da am Strand sehe, Plastikmüll sei. Ob er das denn nicht kenne. Hier wisse das jedes Kind. So wären die Menschen halt heutzutage: sie benutzen diese Gegenstände, die es billig in Massen zu erwerben gibt, jeden Tag. Jonas erfährt noch mehr Verwunderliches. Was man nicht mehr braucht, sollten die Menschen eigentlich in Mülltonnen werfen. Aber das sei vielen zu unbequem! Deshalb: Ab damit auf die Straße, in die Natur, in die Flüsse und damit ins Meer. Man wisse das. Jona nimmt ein deutliches Schulterzucken bei seinem Gegenüber wahr.

Es dämmert Jona, dass er in einer Welt angekommen ist, die gedankenlos in den Tag hineinlebt und sich nicht um Gottes Schöpfung kümmert. Er wird fast zornig. So zornig, wie Gott es war, als er ihm

den Auftrag gab, zu den schlechten Menschen nach Ninive zu gehen, damit sie umkehren.

„Sag den Menschen, dass sie umkehren sollen und von ihrem gedankenlosen Handeln ablassen. Droh ihnen mein Strafgericht an!“

Wir wissen nicht, ob es Jona geschafft hätte, die Menschen von heute mit dieser Drohung zur Einsicht und Umkehr zu bewegen. Immerhin gehen seit geraumer Zeit besonders junge Menschen demonstrierend auf die Straße. Ihnen ist die Bewahrung der Schöpfung ein großes Anliegen. Gläubige Menschen, meist sind es die Älteren, kommen noch in die Kirchen, um sich mit Fürbitten an Gott zu wenden.

Dort bitten sie: „Zeige den Menschen den Weg aus der Klimakrise und den damit verbundenen Wetterkapriolen mit katastrophalen Überschwemmungen. Lass sie Wege gegen den weltweiten Artenschwund finden. Hilf ihnen die Verschmutzung der Meere und der Flüsse rückgängig zu machen. Zeige ihnen die Gefahr der Verödung der Böden durch intensive Landwirtschaft. Mache sie offen für die Erhaltung der Schöpfung.“
Wir bitten Dich, erhöre uns!

■ Wolfgang Müller
Bildcollage: Wolfgang Müller
Bildquelle: Vberger
Wikimedia Commons

GELANDET?





Die kfd in Corona-Zeiten



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Wie kommen wir da wieder raus...

Die vergangenen beiden Jahre waren für uns alle eine schwere Zeit. Viele unserer Frauen verbringen notgedrungen viel Zeit alleine. Was konnten wir als kfd dagegen tun? Wir haben neue Formate ausprobiert, die im Freien stattfanden:

- Auf einem „Impulsspaziergang“ haben wir an einem wunderschönen Sommerabend unserer ganz persönlichen Sehnsucht nachgespürt.
- Auf einer Herbstwanderung ist uns bewusst geworden, in welcher schönen Natur und in welchen friedlichen Zeiten wir hier in Marialinden leben.

Die rege Teilnahme hat uns gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach Gemeinschaft und nach geistlichen Angeboten ist. Solche Aktionen wollen wir künftig verstärkt anbieten.

Aber auch unseren Traditionen sind wir treu geblieben:

- Gottesdienst zum Weltgebetstag am 05.03.2021
- Ostergeschenk für unsere älteren Mitglieder
- Maiandacht am 06.05.2021 unter dem Motto „Die andere Seite der Maria“
- Besinnungstag am 21.09.2021 mit dem Thema „Glaube kann Berge versetzen“

- Abgespeckter Basar zugunsten der Lichtbrücke am 21.11.2021
- Rosenkranzandacht „Wüstenzeiten“ am 27.10.2021
- Adventsandacht am 01.12.2021 zum Hl. Josef

All das haben wir uns auch wieder vorgenommen, sofern es möglich ist. Auch unser Weihnachtsmarkt-Café und unsere Karnevalssitzung im Pfarrheim wollen wir unbedingt wieder durchführen. Außerdem möchten wir spirituelle Angebote, Veranstaltungen zu Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit anbieten. Wir planen Filmabende, eine Wallfahrt und eine Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt.

Es ist uns wichtig, dass Frauen in Marialinden Gemeinschaft erfahren und Erlebnisse miteinander teilen können.

Einen großen Wendepunkt wird es in diesem Jahr in unserer kfd geben: **Anneliese Schwamborn** und **Marianne Sander** werden unser Vorstandsteam nach jahrzehntelangem, großem Engagement verlassen. Deshalb suchen wir zwei neue Frauen, die unsere kfd in Marialinden mitgestalten wollen. Durch unsere gute Vernetzung im Pfarrverband und zum Diözesanverband in Köln gibt es viele Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, auch ganz persönlicher Art. Es macht Spaß und es lohnt

sich, bei uns mitzumachen. Rufen Sie uns an. In einem unverbindlichen Gespräch informieren wir Sie gerne über unsere Arbeit.

Was ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)?

Mit rund 400.000 Mitgliedern ist die kfd der größte katholische Frauenverband und einer der größten Frauenverbände Deutschlands. Wir setzen uns für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft ein. Wir sind ein Verband mit langer Tradition, der sich inzwischen zu einem modernen Frauenverband gewandelt hat.

Unter kfd-bundesverband.de oder kfd-koeln.de finden Sie weitere Infos über das breite Angebot und die vielen Möglichkeiten, die der Verband interessierten Frauen bietet.

- *Monika Miebach*
Angelika Grewe
kfd-Marialinden

Monika Miebach
monimieb@gmx.de
Tel. 0 22 06 - 58 77 oder
M. 0 16 29 60 36 45

Angelika Grewe
angelika.grewe@t-online.de
Tel. 0 22 06 - 89 50 oder
M. 0 16 09 64 00 733

Kirchenchor Marialinden sagt „Ade!“

136 Jahre Kirchenchorgesichte in Marialinden sind zu Ende gegangen. Die zuletzt 12 Aktiven haben sich entschlossen, den 1885 gegründeten Chor aus Alters- und Krankheitsgründen aufzulösen.



Kirchenchor Cäcilia Marialinden

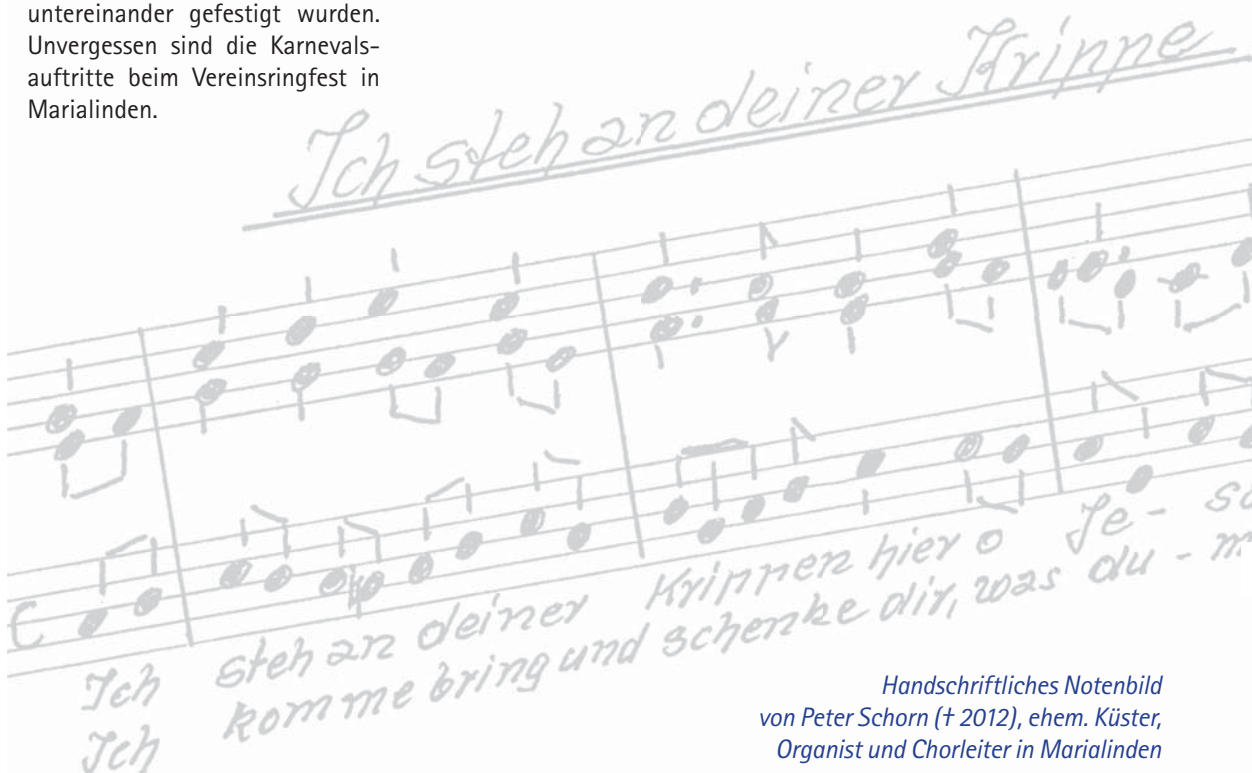
Zeilen von Brigitte Ihlefeld (Vorsitzende) und Yvonne Müller (Schriftführerin) beschreiben rückblickend mit spürbarer Wehmut die interessante Arbeit mit den vielen Chorleitern. Besondere Erwähnung finden Peter Schorn († 2012) und zuletzt Klaus Steinbach. Sie alle, auch die hier nicht genannten, haben durch ihr Engagement und ihre Geduld eindrucksvolle und würdige Messgestaltungen besonders an den Hochfesten der Kirche und in der Festoktav möglich gemacht.

Beide erinnern daran, dass in diesem Chor nicht nur gesungen wurde, sondern dass auch, wie im Leben der Chöre üblich, auf zahlreichen Chorfahrten der Zusammenhalt und die Freundschaften untereinander gefestigt wurden. Unvergessen sind die Karnevals-auftritte beim Vereinsringfest in Marialinden.

Auf all das blickt man nun dankbar zurück und wünscht sich, dass die Kontakte in Zukunft nicht abbrechen mögen. Abschließend hebt Frau Müller noch hervor: „Beten ist wichtig, aber Singen bringt uns die Gebete und die Bedeutung der Messfeier auf eine besondere Weise näher – eine Nähe, die uns jetzt fehlen wird.“

So war der Chor für uns immer eine Bereicherung, eine Stätte der Begegnung und Quelle der Freude.“

- Brigitte Ihlefeld
- Yvonne Müller
- Wolfgang Müller (r)
- Foto: Frank Kriechel



Handschriftliches Notenbild von Peter Schorn († 2012), ehem. Küster, Organist und Chorleiter in Marialinden

Der Blick „über den eigenen Tellerrand“

Der Pfarrverband Overath (PVO) besteht aus 7 Pfarreien im Stadtgebiet Overath. Innerhalb des PVO gibt es zahlreiche Gremien und Vereine. Diese sind zurzeit nicht untereinander vernetzt. Dadurch ist eine wirksame Abstimmung von Veranstaltungsplanungen sowie die Kommunikation untereinander sehr schwierig.

Innerhalb der Gremien und Vereine gibt es einzelne Gruppen die über Plattformen wie WhatsApp und Facebook kommunizieren. Diese Medien sind dafür bekannt, dass sie die personenbezogenen Daten der Nutzer speichern und vermarkten. Der Ortsausschuss St. Walburga hat sich deswegen mit dem Thema „Vernetzung und Kommunikation“ befasst und die Plattform „Crossiety“ dazu ausgewählt.

Crossiety ist eine in der Schweiz beheimatete Anwendung, die nach der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) arbeitet und keine Werbung beinhaltet. Die Nutzung ist sowohl über einen PC als auch mittels einer App, die es für Android und iOS gibt, möglich. Nachrichten werden bei Bedarf auch als



Push zugestellt. Um Missbrauch zu verhindern, muss sich jeder Nutzer mit seiner E-Mail-Adresse registrieren. Diese wird zusätzlich per SMS verifiziert. Die Kosten für die Plattform richten sich nach der Anzahl der geplanten Nutzer und werden der Partnergemeinde berechnet. Dadurch entstehen den Nutzern keine Kosten. **Crossiety** ermöglicht es jedem Gremium oder Verein eine eigene Gruppe einzurichten.

Innerhalb dieser Gruppe können dann noch kleinere Einheiten, die „Teams“ genannt werden, eingerichtet werden. Durch ein Regelwerk gibt es die Möglichkeit, die Kommunikation innerhalb der Gruppe bzw. der Teams untereinander sowie zu anderen Gruppen zu erlauben oder zu beschränken. Auch ein privater Chat zwischen einzelnen Teilnehmern ist möglich.

Als Nutzer kommen im PVO u.a. Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderat, Ortsausschüsse, Kirchenchöre, Messdiener, Kolping, kfd usw. in Frage. **Crossiety** bietet die Möglichkeit, Beiträge – auch mit Fotos – unter verschiedenen Kategorien zu erstellen. Das sind z. B.

- Ereignisse
- Neuigkeiten
- Diskussionen
- Helfer suchen
- Termine abstimmen
- Wer macht was? – Abfragen

Der Ortsausschuss St. Walburga und der Pfarrgemeinderat benutzen [auf Grund privater Initiative] **Crossiety**. Zurzeit sind das 2 Gruppen mit 8 Teams und zusammen 21 Teilnehmern. Der Pfarrgemeinderat und der Ortsausschuss empfehlen dem PVO die Nutzung allen Interessenten zu ermöglichen.

Für Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:

Karl Sülz:
karl.suelz@t-online.de

K.-H. Tillmann:
karlheinz.tillmann@
itk-tillmann.de

Christopher Ebbinghaus:
ebbitus@gmail.com

Der Hoffnung auf die Spur kommen

Impulswanderung in und rund um Marialinden vor dem Weltgebetstag am 4. März

Über 50 Frauen und etliche Männer nahmen die Einladung zur Teilnahme an der Impulswanderung für den Weltgebetstag 2022 an.

Auf einem etwa fünf Kilometer langen Rundwanderweg durch enge Gassen und die bergische Natur in und um den Wallfahrtsort Marialinden erhielten sie an zwölf Stationen Informationen über England, Wales und Nordirland. Diese Länder richten in diesem Jahr den Weltgebetstag aus, der am 4. März mit Gottesdiensten rund um den Globus gefeiert wird. Ihr Thema lautet Zukunftsplan Hoffnung.

Die Gäste erfuhren zum Beispiel, dass Großbritannien ein Ministerium für Einsamkeit hat und Wales

ein Kommissariat für künftige Generationen. Verschiedene Impulse der früheren evangelischen Landesbischöfin und Ratsvorsitzenden der EKD Margot Käßmann luden ein, der eigenen Hoffnung auf die Spur zu kommen.

Zum Abschluss der Wanderung wurden eine Tasse englischer Tee und selbst gebackenes Shortbread gereicht.

Angelika Grewe von der kfd: „Beim anschließenden Austausch kam es zu Sätzen wie ‚Endlich habe ich wieder Gemeinschaft gespürt‘ oder ‚Was war das wunderbar, im Wald die Arme dem Himmel entgegen zu strecken bei dem Gebärdengebet, und dazu noch das schöne Lied Lob und Preis zu hören.“

Fünf Frauen der Evangelischen Kirchengemeinde und des Katholischen Pfarrverbands Overath hoben den Ökumenischen Impulswanderweg aus der Taufe. Die Plakate laden zum Wandern und Erkunden ein.

Unterwegs gibt es viele Bänke zum Verweilen und herrliche Ausblicke. Einen Wegplan gibt es in der Katholischen Pfarrkirche Marialinden. Dort beginnt der Weg, der mit grünen Pfeilen ausgeschildert ist.

■ Angelika Grewe
Elli Riesinger (r)
Foto: Sarah Heimers

*Impulswanderung im
und rund um Marialinden*



**Wir sind beschämt und bestürzt darüber,
welches Leid den Opfern sexueller Gewalt
in unserer Kirche angetan wurde.**

**Wir sind entsetzt über die Strukturen,
die den Missbrauch ermöglicht
und die Täter lange Zeit
geschützt haben.**

Wir bleiben Teil der Kirche, weil...

*...wir auf
Gerechtigkeit
hoffen und uns
dafür einsetzen
wollen*

*...uns die
Gemeinschaft
vor Ort
wichtig ist*

*...wir an die
Nächstenliebe
glauben*

*...wir uns weiter
an der Sache
Jesu Christi
beteiligen wollen*

*...wir als gläubige
Menschen etwas
bewegen und
verändern wollen*



*Ihr Pfarrgemeinderat
des Pfarrverbands Overath*

FRIEDENS- DEMONSTRATION IN OVERATH



Fast 500 Overather hatten sich am 3. März zu einer Friedensdemonstration gegen den Krieg in der Ukraine auf dem Overather Bahnhofsvorplatz versammelt. Aufgerufen dazu hatten die katholische und die evangelische Kirchengemeinde unserer Stadt.

Große und kleine Leute waren zusammengekommen. Viele Teilnehmer*innen hatten Plakate mit den blau-gelben Farben der ukrainischen Flagge dabei.

(Bild u.r.) Ihre Betroffenheit, ihre Sorge und ihren Protest machten Hans Schlömer (Pfarrgemeinderat), Pfarrer Karl-Ulrich Büscher von der evangelischen Gemeinde und Kaplan Bednarz in ihren Reden deutlich. Außerdem berichtete Klaus Hasbron-Blume, der ehrenamtlich in der Ukraine Gräber von jüdischen Holocaust-Opfern pflegt, von den sehr persönlichen Erfahrungen seiner Freunde dort.

(Bild u.l.) Auch viele andere bekannte Persönlichkeiten waren gekommen (von links nach rechts): Hans Schlömer, Klaus Hasbron-Blume, Bürgermeister Christoph Nicodemus, Pfarrer Karl-Ulrich Büscher, Chris Schloten und Landtagsabgeordneter Rainer Deppe. (Nicht im Bild: die ehemaligen Bürgermeister Jörg Weigt und Andreas Heider)

■ Clemens Rieger (Text + Fotos)





Tobias Höck

Tobias Höck (I.) kommt aus der Pfarrgemeinde St. Lucia Immekeppel. Er ist als Pastoral-Praktikant in Schwaz in Österreich tätig. Nun wurde ihm die Zulassung zur Diakonatsweihe von Bischof Glettler überreicht. Die Weihe erfolgt am 10. September 2022 in Telfs in Tirol.

■ *Hans-Josef Tix*

COMPUTERS RECEIPT

Schwester Susanne Schrammel, die bis zu letzten Jahr das Altenheim in Marialinden geleitet hat, ist gut in Malawi angekommen.

An ihrer neuen Einsatzstelle in Madisi wird sie sich um einen Kindergarten für AIDS-Waisen und die Ausbildung von Ordensschwestern kümmern.

Die ausrangierten Computer aus den Büros des Pfarrverbandes sind wohlbehalten im Bistum Bukoba in Tansania angekommen. Father Derick Mwesiga bedankt sich überschwänglich für dieses Geschenk und kündigt an, dass sie in den verschiedenen Einrichtungen des Bistums gute Dienste leisten werden.

■ *Clemens Rieger*



Foto: Susanne Schrammel ▲

Foto: Derick Mwesiga ▼





Sternsinger

Wie in anderen Pfarreien des Pfarrverbandes wurden die Sternsinger auch in St. Rochus von Pfarrer Bonnacker für ihre segensreiche Aktion für arme Kinder gelobt.

■ *Othmar Sedlaczek*
(Text+Foto)

Kita St. Mariä Heimsuchung

In unserem Kreativraum haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Freude, Vorstellungen, Ängste und Sorgen, in Bildern auszudrücken.

■ *Doris Honsberg*
(Text+Foto)



Stadtbücherei St. Walburga

Durchatmen, Luftholen, Entspannen vom stressigen Alltag – einfach mal die Seele baumeln lassen, Chillen und sich wohlfühlen!

Wie wäre es mit einem schönen Buch, mit entspannender Musik oder mit einem netten Film? Schauen Sie doch einfach einmal in der Stadtbücherei St. Walburga, Steinhofplatz, vorbei. Wir sind auch während der Pandemie für Sie da – ein Besuch der Stadtbücherei ist mit der 2-G-Regelung möglich. Wir freuen uns auf Sie!!

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 15:00 – 19:00 Uhr
Dienstag + 10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 18:00 Uhr

Fr: 15:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Ab sofort wieder möglich!

Interessierte Kindertagesstätten können ab sofort wieder Termine für die Leseförderaktion „Ich bin Bibfit“ buchen.



Wir freuen uns auf viele Vorschulkinder!



„Ich bin Bibfit“, eine Aktion zur frühen Leseförderung, ist eine spielerische Einführung in die Bibliotheksnutzung. Bei mehreren Besuchen der Stadtbücherei erkunden die Vorschulkinder „ihre“ Bibliothek und lernen, wo sie die gewünschten Medien finden und wie sie sie ausleihen können.

Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kinder den Bibliotheksführerschein und einen eigenen Büchereiausweis.

■ *Dorothee Rosenthal*

MMK – op jüeck!

Schon wieder Karneval und immer noch Corona...



Wie bereits in der letzten Session, so war es auch in diesem Jahr nicht möglich, den Müttermädelklaaf der kfd wie gewohnt in der Aula in Cyriax zu feiern. Also wurde das MMK-Team (Rita Böse, Reinhild Häger, Heike Holfelder-Müller, Heike Mahr, Ilona Mitzschke und Beate Wendeler) wieder kreativ und hat sich auf den Weg gemacht:

Der MMK war op jüeck! Wir konnten Florian Werner vom Medienteam St. Rochus als Kameramann und für die weitere Bearbeitung des Videos gewinnen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle, ohne ihn und seinen unermüdlichen Einsatz („Ich bin nachts wach geworden und habe noch eine Stunde am Video gearbeitet!“) hätten wir das Projekt nicht realisieren können!

An zwei kalten und regnerischen Samstagen haben die Moderatorinnen Heike Mahr und Ilona Mitzschke einige der Teilnehmer, die sonst immer beim MMK aufgetreten sind

und für gute Laune gesorgt haben, besucht. So waren wir beim Tanzcorps Blauweiß Vilkerath, bei Frau Pilz und Frau Kölsch (Michaela Adami-Eberlein und Birgit Burger), und Christel Wendeler vom Jungen Chor hat gesungen, das Goldkehlchen von Cyriax! Natürlich war auch der Kaffeeklatsch der kfd-Damen (Christiane Miebach, Beate Pieske, Mechthild Kemmerling, Mechthild Haag und Susanne Lutze) wieder dabei! Als besonderes Highlight ist Jörg Runge, alias „Dä Tuppes vum Land“ zu sehen, der dem Publikum seinen ganz persönlichen Gruß sendet!

Die Ehrengäste (Pastor Bonnacker, Pastor Fischer und PGR Sarah Zimmermann) durften ihren Mini-MMK-Orden direkt vor der Kirche in Empfang nehmen. Zu einer richtigen Karnevalssitzung gehört aber natürlich auch ein Prinz, was in diesem Jahr kurzfristig ein Problem dargestellt hatte, da es ja keinen neuen Karnevalsprinzen gibt, aber auch dafür haben wir eine würdige Lösung gefunden: Den kleinen MMK-König (Reinhild Häger)!

Zu sehen ist das Video seit dem 16.02.2022 auf der Homepage des Pfarrverbandes Overath: www.pfarrverband-overath.de oder direkt über Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=Xfl56YTvcvk>

„Wir hoffen, dass wir damit ein bisschen handgemachten Karneval zu den Jecken nach Hause bringen konnten!“

■ *Ilona Mitzschke*





Senioren

Am 8.12.21 (Maria Empfängnis) feierten die Senioren und Seniorinnen mit Pfarrer Fischer eine heilige Messe. Sie wurde mitgestaltet von Herrn Schürkämper und Frau Wendeler. Danach erhielten alle einen Weihnachtsgruß.

■ *Othmar Sedlaczek (Text+Foto)*



Ökumenischer Bibelkreis

Der ökumenische Bibelkreis trifft sich wieder zu Bibelgesprächen in Heiligenhaus bzw. in der evangelischen Kirche Overath.

Die Termine sind im Miteinander ersichtlich.

■ *Othmar Sedlaczek (Text+Foto)*

Der Junge Chor

So farblos wie dieses Bild haben viele von uns die letzten Wochen ohne gemeinsame Chorproben und auch mit nur eingeschränkten Kontakten und restriktiven Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung erlebt.

Umso glücklicher sind wir, dass wir nun endlich wieder zum gemeinsamen Singen mit dem Jungen Chor Overath zusammenkommen können und unser Chorgesang wieder mit viel Farbe gefüllt wird. Genauso vielfältig und bunt, wie unser Repertoire sich entwickelt hat, sind auch unsere Sängerinnen und Sänger. Diese Buntheit wünschen wir uns auch in unserer Gemeinde: wir wünschen uns, dass die Kirche Farbe bekennt zu Toleranz, Respekt und Offenheit füreinander.



Ebenfalls wünschen wir uns, dass unsere Kirche ein bunter Ort der Zuflucht und Geborgenheit ist und bleibt, in der aktiv Maßnahmen zur Aufarbeitung von Gewalt und Missbrauchsfällen ergriffen werden und Präventionen zum Schutz vor Übergriffen etabliert werden.

■ *Der Junge Chor (Text+Foto)*

1. OKTOBER 2021 – 28. FEBRUAR 2022

Glaube

Sophie Paula Esper
Leonardo da Silva do Horto
Marie Luisa Jülich
Mats Luis Jülich
Alexander Naporra
Ina Lingen
Anton Höller
Frida Heuer
Jonas Zagolla
Lia Wecker
Leana Becker
Tom Matheo Hauer
Max Proschwitz
Bela Schulteis
Johann Escheberg
Nele Koch
Anamarija Schumacher
Erika Nowak
Nina Paterok
Valentin von Raußendorff
Caspar von Raußendorff
Henry Schwick
Max Engelbertz

Liebe

Annika Scholz
+ Michael Vogdt

Ulrike Deutsch
+ Luke D'Monte

Christina Ziemann-Hoederath
+ Wolfgang Hoederath

Hoffnung

Helga Peters
Margherita Marchetti
Johannes Löffelsender
Magdalene Theile
Ernst Funken
Gerd Prumbaum
Eva Maria Mansfeld
Anneliese Vogel
Ottilie Schwamborn
Resi Burger
Bernhard Schulte
Maria Hedwig Hausmann
Karol Toth
Hedwig Giebel-Röser
Hans Knäbel
Alfred Lunkewitz
Johanna Meurer
Johannes Löffelsender
Anna Klene
Peter Wasser
Erika Schiffmann
Peter Bosbach
Karin Kroll
Reiner Knebel
Alfred Vogel
Manfred Höhr
Heinz Wirzfeld
Anna Elisabeth Brombach
Manfred Müller
Klara Blatt
Willy Höck
Margarete Ruffer
Josefa Odenthal
Karl-Günter Wirges
Gerhard Schmitz
Elisabeth Laux
Christiane Hausmann
Irmhild Schelzig
Gertrud Schwamborn
Ursula Rollar
Felicitas Eschbach
Helmut Franz
Franz Beck
Günther Wasser
Harald Vogel

KOMMUNIONKINDER 2022 IMPFARRVERBAND OVERATH

IMMEKEPPEL

Sabato Dario Balzano
 Charlotte Raphaela Brassel
 Lara Clever
 Luisa Dziuk
 Daniel Franken
 Mira Gärtner
 Jonah Kallwass
 Mila Küst
 Ben Mathieu Larroque
 Moritz Mand
 Chiara Mazza
 Maximilian Franz Nocon
 Gilbert Scigala
 Theresa Maria Thomas
 Valentin Thaddäus von Raußendorff

STEINENBRÜCK

Kimberly Osaivbe Baye
 Paolo Becciu
 John-Luis Beyerlein
 Niklas Alexander de Lange
 Felix Fischer
 Leon Goll
 Céline Höller
 Tobias Jansen
 Moritz Meling
 Julie Estelle Nix
 Maximilian Overmann
 Elisa Reschke
 Pepo (Max) Schumacher
 Sophia Spielmanns
 Leonie Vierkotten
 Leon Martin Wester

MARIALINDEN

Mika Baßin
 Max Baßin
 Polly Bayer
 Phileas Clever
 Liam Lennox Ghelman
 Jakob Hesse
 Maja Jötten
 Henri Kötter
 Toni Kötter
 Bela Mayer
 Tabea Pack
 Inga Palmen
 Jonas Paulic
 Lukas Pohl
 Nele Samek
 Justus Schneider
 Lea Rosa Servos
 Mila Stinn
 Kezia Chanel van Helden

HEILIGENHAUS

Elisa Friedrich
 Lilly Hauck
 Noah Kallwass
 Anna Maria Klaas
 Giuliano Lo Bosco
 Pauline Lohmar
 Lea Sophie Müller
 Sam Louis Piontek
 Mathilda Prumbaum
 Maxim Rosellen
 Luca Alexander Rottländer
 Klara Sophie Schmidt
 Maria Schneider
 Frida Florentine Wester
 Lea Marie Zarbock
 Liliana Maria Zehnpfennig

OVERATH

Josefina Antuono
 Lucas Badry
 Ludwig Beck
 Henrik Becker
 Jonas Coutellier
 Lucas Gutierrez Sanjuan
 Paulo Heintz
 Mila Kilgenstein
 Mika Kleemann
 Anna Sophie Krämer
 Tom Laudenberg
 Benno Littke
 Sofia Marino
 Paul Benedikt Miller
 Emelie Müller Do Horto
 Emily Schmitz
 Ashley Amy Sonja Storto
 Paula Wendeler
 Laura Wester
 Filip Zloty

VILKERATH

Lina Sofie Boxberg
 Jamie Milo Cürten
 Felix Marius Franken
 Leonie Heim
 Mathilda Hundt
 Lia Marie Lüdenbach
 Mia Rachael Padonou
 Elias Pawel
 Luca Pawel



»» Gebet um Frieden

Aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine fragt Papst Franziskus: „Was hat dazu geführt, dass Konflikte in unserer Welt zur Normalität geworden sind und vor allem, wie können wir unsere Herzen bekehren und unsere Mentalität ändern, damit durch

Solidarität und Geschwisterlichkeit wirklicher Friede entsteht?“ Der Mainzer Bischof Kohlgraf, Präsident von pax christi, ergänzt: „Friede muss immer wieder erarbeitet werden und jeder von uns kann und soll Friede lebbar machen.“

»» KV-Wahl 7. + 8. Mai 2022

An die Gläubigen in St. Walburga und St. Barbara:
Am Sonntag, dem 8. Mai, sind noch einmal die KV-Wahlen in Overath und Steinenbrück angesetzt, da diese im November letzten Jahres aufgrund zu weniger Kandidaten und Kandidatinnen nicht stattfinden konnten.

Diese Wahl ist für die beiden Gemeinden, aber auch den Pfarrverband, sehr wichtig. Daher werden noch einige Kandidaten und Kandidatinnen in den zwei Gemeinden dringend gesucht. Falls dies wiederum nicht gelingt, hat das massive Auswirkungen auf das Leben in den beiden Gemeinden und auch deutliche Auswirkungen für den Pfarrverband.

Dies bedeutet in der Konsequenz, dass es dort keinen Kirchenvorstand mehr geben wird und damit Einschränkungen in der Verwaltung der Gemeinden zu erwarten sind. Zusätzlich werde ich für eine begrenzte Zeit als Vermögensverwalter eingesetzt werden.

Wir müssen damit rechnen, dass die Fusion von Seelsorgeeinheiten, die bisher immer wieder herausgeschoben wurde, schneller kommt. Über die schwierige Situation der Kirche brauchen wir nicht sprechen, da diese vielen Gläubigen, auch den Seelsorgern, große Sorgen bereitet.

Daher die herzliche und dringliche Bitte: helfen Sie in den Gemeinden mit, dass genügend Kandidaten und Kandidatinnen für diese Wahlen gefunden werden! Diese müssen spätestens bis Ostern gefunden werden.

Bitte melden Sie sich entweder bei den bisherigen KVs in Steinenbrück und in Overath oder bei mir. Herzliche Bitte: Helfen Sie mit, dass bis zur nächsten regulären KV-Wahl 2024 die Arbeit in den beiden KVs fortgesetzt werden kann.

Vielen Dank!

Pfarrer Gereon Bonnacker

»» Erstkommunion Termine 2022 – PFARRVERBAND OVERATH

Erstkommunionfeiern 2022:

28.05.2022	9:00 Uhr 11:00 Uhr	Maria Hilf, Vilkerath St. Mariä Heimsuchung, Marialinden
29.05.2022	11:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung, Marialinden
04.06.2022	9:00 Uhr 11:00 Uhr	St. Lucia, Immekeppel St. Barbara, Steinenbrück
05.06.2022	9:00 Uhr 11:00 Uhr	St. Lucia, Immekeppel St. Barbara, Steinenbrück
11.06.2022	9:00 Uhr 11:00 Uhr	St. Rochus, Heiligenhaus St. Walburga, Overath
12.06.2022	9:00 Uhr 11:00 Uhr	St. Rochus, Heiligenhaus St. Walburga, Overath



ÖKUMENE

Am 5. September 2021 war es endlich soweit. Die evangelische Willkommenskirche in Overath wurde in Dienst gestellt. Ein schöner Tag mit vielen Gästen, auch von unseren katholischen Geschwistern. Wir haben uns gefreut, dass Pastor Gereon Bonnacker am Gottesdienst mitwirkte und uns neben den Grüßen noch ein Geschenk der katholischen Gemeinde übergab:

Eine „Kleine Köngin“ des Künstlers und Pastoralreferenten Ralph Knoblauch als Zeichen der königlichen Würde der Geschöpfe Gottes.

■ *Karl-Ulrich Büscher*
(Foto: Herr Dresbach)



Kinder- und Jugendschutz / Schutz- und hilfsbedürftige Erwachsene

präventi 
im erzbistum köln

In unserem Pfarrverband ist Pastoralreferentin Sarah Zimmermann Ansprechpartnerin, wenn es um das Thema Prävention und Intervention im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes und schutzbedürftiger Erwachsener geht.

Zu erreichen ist sie telefonisch unter:

0 162 – 10 95 751 oder per E-Mail:
sarah.zimmermann@erzbistum-koeln.de

Betroffene sexualisierter Gewalt durch eine/n Mitarbeiter/in bzw. eine/n ehrenamtlich Tätige/n, Angehörige von betroffenen Personen oder Personen, die Kenntnis eines Verdachtsfalls erhalten, können sich auch direkt an die externen beauftragten Ansprechpersonen des Erzbistums Köln wenden:

Petra Dropmann
(Rechtsanwältin, Supervisorin, Coach)
Tel.: **0 1525 – 28 25 703**

Dr. Hans Werner Hein
(Allgemeinmediziner, Psychotherapeut, Supervisor)
Tel.: **0 1520 – 16 42 394**



(Foto: Dirk Michel)

OSTERGOTTESDIENSTE 2022

09. APRIL PALMSAMSTAG

17.00 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	SVM mit Palmweihe
18.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Untereschbach	SVM mit Palmweihe

10. APRIL PALMSONNTAG

9.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Hl. Messe mit Palmweihe
9.30 Uhr	St. Walburga	Overath	Familienmesse mit Palmweihe
11.00 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Hl. Messe mit Palmweihe
11.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Familienmesse mit Palmweihe
11.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Hl. Messe mit Palmweihe
16.00 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Palmgottesdienst für Familien auf dem Bauernhof der Familie Hundt, Neuenhaus

14. APRIL GRÜNDONNERSTAG

17.30 Uhr	St. Walburga	Overath	Abendmahlfeier für Familien
19.00 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Abendmahlfeier für Familien, anschl. stille Anbetung
20.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Abendmahlfeier, anschl. Ölbergsstunde

15. APRIL KARFREITAG

11.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Karfreitagsfeier für Kinder
13.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Karfreitagsfeier für Kinder
15.00 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Karfreitagsliturgie

16. APRIL OSTERNACHT

21.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Osternachtfeier
21.00 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Osternachtfeier
21.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Osternachtfeier

17. APRIL OSTERSONNTAG

9.30 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Hl. Messe
9.30 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Untereschbach	Hl. Messe

18. APRIL OSTERMONTAG

9.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Hl. Messe
9.30 Uhr	St. Walburga	Overath	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Michael	Federath	Hl. Messe

Aufgrund von Corona kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen.

An den Osterfeiertagen sind zahlreiche Gottesdienste musikalisch besonders gestaltet. Informationen dazu können Sie der Informationsbroschüre „Miteinander“ entnehmen, die in unseren Kirchen ausliegt und die Sie unter: www.pfarrverband-overath.de finden.